

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ wird

zwischen der

Hochschule für angewandte Wissenschaften –

Fachhochschule Coburg

vertreten durch den Präsidenten

Professor Dr. Michael Pötzl

– nachfolgend „Hochschule“ –

und dem

Bayerischen Staatsministerium für

Wissenschaft, Forschung und Kunst

vertreten durch den Staatsminister

Dr. Wolfgang Heubisch

– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

1. Präambel

Im „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ vom 18. Juli 2008 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ fortgeschrieben. Das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ hat sich bewährt als wesentlicher Bestandteil und Triebfeder des grundlegenden Reformprozesses, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Strukturanpassung, Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit befinden. Die Hochschulen haben diesen Reformprozess aktiv vorangebracht. Die Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern weitere Anstrengungen des Staates wie der Hochschulen. Der nationale und internationale Wettbewerb unter den Hochschulsystemen nimmt zu. Ferner gilt es, die prognostizierten steigenden Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang 2011 unter Wahrung der Qualität in Lehre und Forschung zu bewältigen.

Die Hochschulen benötigen und erhalten für die Jahre 2009 bis 2013 weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Hochschulen, an der Realisierung zentraler hochschulpolitischer Ziele mitzuwirken. Insofern bildet das Innovationsbündnis den Rahmen für den Abschluss neuer Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Freistaat mit einer Laufzeit der Jahre 2009 bis 2013. Darin werden individuell und entsprechend dem spezifischen Profil der jeweiligen Hochschule weitere Leistungen vereinbart. Der im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgebrachte Innovationsfonds dient der Unterstützung dieser Zielerreichung.

2. Profil und Entwicklungsstand der Hochschule

Die Hochschule Coburg versteht sich als Partner für Gesellschaft und Wirtschaft. Ihre zentrale Aufgabe sieht sie in der Ausbildung von hoch qualifizierten, kritikfähigen und verantwortlich handelnden Menschen. Das Lernen, Lehren und Forschen soll Kreativität, Offenheit und Internationalität fördern. Mit ihrer Kompetenz und Innovationskraft leistet die Hochschule einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

Das Portfolio in Lehre und Forschung ist zukunftsorientiert, weil breit gefächert und interdisziplinär ausgerichtet. Die Hochschule Coburg sieht gerade an den Schnittstellen der Fachgebiete ein großes Potenzial.

Mit ihren insgesamt 13 grundständigen Studiengängen und zurzeit neun laufenden Masterstudiengängen leistet die Hochschule Coburg vor allem in den Clustern Automotive, Design, Finanzen / Versicherung und Gesundheit einen wichtigen regionalwirtschaftlichen Beitrag. Nicht zuletzt dadurch konnte die Anzahl der Studierenden von 2.942 im Studienjahr 2005/06 bis auf 3.388 WS 2008/2009 um 13,2 % überdurchschnittlich gesteigert werden.

Die angewandte Forschung ist in den letzten Jahren deutlich ausgebaut worden. So wurden die jährlichen Drittmiteinnahmen von 5.329 Euro pro Professor/in im Jahr 2005 auf 16.013 Euro pro Professor/in (insgesamt 1.377.076 Euro) im Jahr 2008 um 200 Prozent gesteigert. Mittlerweile forschen etwa ein Drittel der Professorinnen und Professoren. Im Rahmen des BMBF-Programms FHproFUND schnitt die Hochschule Coburg im Jahr 2007 hervorragend ab. In zurzeit sechs Forschungsinstituten wird der wissenschaftliche Nachwuchs im Rahmen von Diplom- und Masterarbeiten sowie kooperativen Promotionen ideal auf die berufliche Praxis vorbereitet. Im Rahmen des EXIST III-Programms schafft die Hochschule Coburg als federführende Hochschule im Verbund mit den Universitäten Bayreuth und Bamberg sowie der Hochschule Hof seit Anfang 2009 neue Strukturen für weitere Ausgründungen (Projekt 4² für Oberfranken).

Ein besonderes Augenmerk legt die Hochschule Coburg auf die Förderung von Spitzenleistungen. Durch die Studienbeitragsbefreiung für die 10% Besten eines Jahrgangs, besondere Beratungsangebote für die Beantragung von Stipendien sowie regelmäßig veranstaltete Interdisziplinäre Karrieretage konnten wichtige Anreize geschaffen und erste Erfolge erzielt werden.

Vorausschauend hat die Hochschule Coburg bereits vor einigen Jahren die Förderung von Mädchen und Frauen hinsichtlich technischer Studiengänge und Berufe initiiert und konsequent ausgebaut. Die erfolgreichen Programme „MUT – Mädchen und Technik“ und „Fit for Future – Mentoring für angehende Ingenieurinnen“ finden mittlerweile bundesweit Beachtung.

Ziel der Hochschule Coburg ist es, sich als wissenschaftliche Bildungseinrichtung mit zukunftsorientierten Studienangeboten und als Partner für Unternehmen und Institutionen weiter zu etablieren.

3. Gemeinsame Ziele der Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen

3.1 Leistungsorientierte Durchlässigkeit

Ist-Zustand:

Unternehmen signalisieren – unabhängig von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation – einen zunehmenden Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften mit praktischer, beruflicher Erfahrung und wissenschaftlich fundierter Ausbildung, vor allem auch im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Insbesondere praxisnahe Studiengänge und eine duale Studienorganisation leisten bereits einen wichtigen Beitrag, um entsprechend qualifiziert auszubilden.

Beruflich hoch qualifizierte Fachkräfte, die nicht über einen formalen Bildungsabschluss in Form einer Hochschulreife oder einer Ausbildung auf Meisterniveau oder an Fachakademien verfügen, hatten bisher keine Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen.

Mit der am 1. Juli vom Bayerischen Landtag verabschiedeten Novelle des Hochschulgesetzes wird der Hochschulzugang auch für beruflich Qualifizierte eröffnet. Auch im Tatsächlichen muss jedoch eine deutlich höhere Durchlässigkeit im gesamten Bildungssystem erreicht werden. Dies erfordert klar definierte, abgestimmte und transparente Übergangsmöglichkeiten zwischen dem beruflichem Bildungssystem und den Hochschulen. Berufliche Kompetenzen müssen die Hochschulen in angemessener Weise berücksichtigen und anrechnen. Die Studienbedingungen müssen so angepasst werden, dass beruflich Qualifizierte ihr Studium tatsächlich bewältigen können, ohne dass die Qualitätsstandards der Hochschulen infrage gestellt werden. Dies wird einen entsprechenden zusätzlichen Mitteleinsatz erfordern. Flexibilität und leistungsorientierte Durchlässigkeit sind notwendig und sinnvoll, um das Angebot an Fach- und Führungskräften zu vergrößern - unter Wahrung der Hochschulstandards -.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften unterstützen die leistungsorientierte Durchlässigkeit und werden sich an diesem Prozess der Neuordnung des Hochschulzuges für beruflich Qualifizierte aktiv beteiligen und die für eine erfolgreiche Umsetzung notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Maßnahmen:

- Erarbeitung von flexiblen, unbürokratischen und transparenten Anrechnungs- und Aufnahmeverfahren für die HAW's.
- Konzeption von Modellen für ein Studium auf Probe sowie von Brückenkursen: Organisation, Inhalte und Finanzierungsmöglichkeiten.
- Erstellung einer Handreichung für alle HAW's.
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Maßnahmen.
- Zentrale Serviceeinrichtung für die Mitglieder von Hochschule Bayern in Amberg-Weiden.

Leistungen des Staatsministeriums:

Personalmittel:

1 Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter gemäß TVL 13 vom 01.05.2009 bis 30.04.2012.

Sachmittel:

20 000,00 Euro/Jahr Sachausstattung, Kommunikationsmittel, Veranstaltungen.

Messkriterien:

- Studierende ohne Abitur haben keine signifikant anderen Studienbiografien wie Studierende mit klassischer Hochschulreife: Studiendauer, Abbrecherquote, Durchschnittsnoten.
- Der Anteil Studierender ohne Abitur wächst proportional zum Anstieg der Studierenden insgesamt an den HAW's in Bayern.

3.2 Angewandte Forschung und Entwicklung

Ist-Zustand:

Die angewandte Forschung und Entwicklung hat sich in den letzten Jahren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen zu einem Profil bildenden Merkmal entwickelt. Einen ganz wesentlichen Beitrag leistete der Einsatz von wissenschaftlichem Personal im Rahmen von vor allem kooperativen Promotionsmöglichkeiten (meist mit außerbayerischen Universitäten) für die besten Absolventen.

Bis zum Juli 2008 haben 66 Doktoranden ihre Promotionen abgeschlossen (17 an bayerischen, 21 an außerbayerischen und 26 an ausländischen Universitäten).

Mit dem Sonderprogramm „Förderung der angewandten Forschung und des Technologietransfers an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern“ aus dem Jahr 2008 werden diese aFuE-Aktivitäten zielgerichtet unterstützt und gestärkt.

Ziel-Zustand:

Gemeinsames Ziel aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften -Fachhochschulen ist, die angewandte Forschung und Entwicklung in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen.

Maßnahmen:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch zusätzliche insbesondere kooperative Promotionsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Universitäten. Steigerung der Drittmiteleinahmen auch durch verstärkte Teilnahme an Forschungsförderprogrammen des Landes, des Bundes, der EU und anderer übernationaler Organisationen.
- Für die Teilnahme an Bundes- und EU-Programmen und Programmen anderer übernationaler Organisationen werden die Netzwerke und Forschungsverbünde mit außerbayerischen und europäischen Universitäten und Unternehmen ausgebaut.

Auf bayerischer Seite sollen Hochschulen als Gruppe oder im Verbund Projektpartner sein.

- Die Repräsentanz bayerischer HAW-Professoren und Professorinnen im EU-Gutachtergremium soll deutlich gesteigert werden. Die Hochschulen werden deshalb ihre Professoren anhalten, sich als Gutachter bei der EU zu bewerben.

Leistungen des Staatsministeriums:

Jeder von der EU ausgewählte Gutachter erhält pro EU-Begutachtungsverfahren aus dem Innovationsfonds einen Bonus von 2.000 € zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, insbesondere zur Unterstützung bei der Anbahnung von Strategiekoperationen.

Messkriterien:

- Verdoppelung der Zahl der Doktoranden (von derzeit 157 auf rund 350 unter besonderer Gewichtung der kooperativen Promotion). Eine gute Möglichkeit dazu bieten Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen, die von der DFG gefördert werden. Antragsberechtigt dazu sind nur die Universitäten. Deshalb ist es notwendig, die Zusammenarbeit einer oder mehrerer Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen mit einer bayerischen Universität in Form von regionalen Forschungsverbänden bzw. Netzwerken auszubauen.
Die Zusammenarbeit mit den außerbayerischen und europäischen Universitäten soll ebenfalls verstärkt zur kooperativen Promotion genutzt werden.
- Angestrebt wird eine Steigerung der Drittmiteleinnahmen um 30 %, im Mittel der Jahre der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen um jeweils 6 %.
Messzahl ist die je Hochschule berechnete Höhe der Drittmiteleinnahmen pro Professorenstelle am Ende der Laufzeit der Zielvereinbarungen gegenüber dem 31.12.2008 (s. Anlage Ziff. 6).

3.3 Steigerung der Patente und der Patentverwertung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern

Ist-Zustand:

Hochschulpatente werden für die Profilbildung immer wichtiger. Ein Leistungsindikator ist die Anzahl der Patentanmeldungen, die durch die Hochschulforschung, auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, ermöglicht werden.

Ziel-Zustand:

Gemeinsam gehen die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und das Wissenschaftsministerium davon aus, dass von etwa 1.500 patentrelevanten Wissenschaftlern an den Bayerischen Fachhochschulen nach Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen etwa 150 mit einer oder mehreren Schutzrechtsanmeldungen gegenüber der bayerischen Patentallianz notifiziert sind (Datenbasis Übersicht der Bayerischen Patentallianz GmbH).

Leistungen des Staatsministeriums:

Als Anreizsystem stellt das Wissenschaftsministerium für die Laufzeit der Zielvereinbarungen pro Jahr hierfür maximal 100.000 € zur Verfügung. Diese Summe wird nach folgendem Schlüssel im Windhundverfahren vergeben:

Jede Hochschule, die jeweils drei neue Patentanmeldungen (ab Beginn der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen) nachweisen kann, erhält als Bonus 10.000 €. Diese Mittel können nach Entscheidung der Hochschulleitung den federführenden Professoren zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung weitergeleitet oder, insbesondere bei höheren Mitteln, zur Strukturverbesserung der angewandten Forschung und Entwicklung bei patentrelevanten Projekten eingesetzt werden.

Messkriterien:

Angestrebt wird eine Verdoppelung der Patentanmeldungen bei der Bayerischen Patentallianz.

3.4 Steigerung der Ausgründungen aus den Hochschulen

Ist-Zustand:

Unternehmensgründungen aus den Hochschulen heraus spielen seit vielen Jahren eine wichtige Rolle im Gründungsgeschehen, gerade im Biotech-, IT- und Ingenieurbereich.

Ziel-Zustand:

Die Zahl der Ausgründungen ist spürbar gesteigert.
Dazu werden vor allem auch die Patente der Hochschulen verwertet.

Maßnahmen, Messkriterien:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften streben an, dass pro 50 Professorinnen bzw. Professoren in jedem Jahr der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen mindestens ein Arbeitsplatz (in einem ausgegründeten Unternehmen bzw. als Freiberufler) entsteht.

3.5 Hochschule dual

Ist-Zustand:

Mit der Initiative hochschule dual sind duale Studienangebote zum festen Bestandteil der bayerischen Bildungslandschaft geworden. Die Zahl dual Studierender konnte innerhalb von knapp zwei Jahren verdoppelt werden.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen werden die Initiative hochschule dual erfolgreich fortzusetzen und die Zahl der dual Studierenden weiterhin signifikant steigern.

Maßnahmen:

- Qualitativ hochwertige duale Studienangebote sollen in Partnerschaft mit der regionalen Wirtschaft bedarfsgerecht weiter ausgebaut und - ggf. durch individuelle Entwicklung neuer Modelle - optimiert werden.
- Umfangreiche zentrale und regionale Informations- /Marketingaktivitäten haben die Aufgabe, die Marke hochschule dual flächendeckend zu etablieren, hochschulübergreifend Transparenz im umfangreichen dualen Studienangebot Bayerns zu schaffen und bei der Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Studieninteressenten / Studierenden unterstützend tätig zu sein.
- Entsprechend werden die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen sich bemühen, zusätzliche Finanzierungsquellen für eine dauerhafte Finanzierung zu erschließen. Dabei sind sich alle Beteiligten bewusst, dass eine signifikante Steigerung der Studierendenzahlen und ein fundierter Ausbau dualer Studienangebote nur durch überzeugende Studienmodelle und erhebliche finanzielle Ressourcen vor Ort an den einzelnen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zu erreichen ist.

Leistungen des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium stellt für die Fortführung von hochschule dual 2009 und 2010 Mittel in Höhe von je 200.000 Euro zur Verfügung.

Messkriterien:

- 2010: 2.500 Studierende,
- 2013: 3.200 – 3.500 Studierende.

3.6 Aufbau eines Systems für kooperative Qualitätsentwicklung in einem Konsortium bayerischer Fachhochschulen

Ist-Zustand:

Es hat sich ein Konsortium aus ursprünglich 6 bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammengefunden, um verteiltes Know-how und verteilte Ressourcen zu einem neuen Ansatz des kooperativen Qualitätsmanagements für kleine und mittelgroße Hochschulen zu nutzen und sich dabei auch für eine eventuelle Systemakkreditierung zu qualifizieren. Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat seit 2007 die Federführung in diesem Projekt. Mittlerweile ist dieses Konsortium auf insgesamt 14 bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften erweitert (Würzburg-Schweinfurt/federführend, Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Deggen-dorf, Hof, Ingolstadt, Kempten, Landshut, München, Neu-Ulm, Rosenheim und Weihe-nstephan). Wesentliche Querschnitts- und Koordinierungs-Aufgaben der kooperativen Qualitätsentwicklung lassen sich jedoch nicht ohne zusätzlich personelle Unterstützung durchführen.

Ziel-Zustand:

Die beteiligten Hochschulen haben in Kooperation Querschnittsaufgaben des Konsortiums (QM-Methodik, Prozess-Standards, kooperatives Benchmarking etc.) bestimmt, mit Unterstützung eines Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ erledigt, dokumentiert und mit Hilfe eigener personeller Ressourcen intern umgesetzt.

Maßnahmen:

- Veranstaltung von gemeinsamen Meetings zur Definition und Abstimmung von Querschnittsaufgaben.
- Einsatz des Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ zur Konsolidierung und Koordination des QM-Konsortium.
- Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und Unterstützung der beteiligten Hochschulen bei der internen Umsetzung.

Leistungen des Staatsministeriums:

Bei der federführenden Hochschule

- Personalmittel über die Laufzeit von 5 Jahren für die befristete Beschäftigung (jeweils TV-L E 13; 1/1 Stelle) eines/einer Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ für die Koordination, die Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und die Unterstützung der beteiligten Hochschule;
- Sachmittel in Höhe von insgesamt 40.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten.

Bei den teilnehmenden Hochschulen

- Sachmittel in Höhe von insgesamt 10.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten.

Messkriterien:

- Die vom Konsortium definierten kooperativen Querschnittsaufgaben sind erledigt und an den teilnehmenden Hochschulen umgesetzt.
- Bei allen beteiligten Hochschulen sind mindestens 20 jeweils für die gesamte Hochschule relevante Prozesse (wie Einrichtung von Studiengängen, Berufungsverfahren, Organisation von Prüfungen) analysiert und optimiert, an die Gegebenheiten der beteiligten Hochschulen angepasst und im kooperativen Benchmarking bewertet.

3.7 Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher/ Förderung der Gleichstellung

Ist-, Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind sich bewusst, dass sowohl die intensive Förderung der Gleichstellung als auch die Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher wesentliche profildbildende Merkmale der Hochschulen für angewandte Wissenschaften sein sollen. Den Hochschulen ist ebenso wie dem Wissenschaftsministerium zugleich bewusst, dass beide Ziele aufgrund von externen Faktoren dem Einflussbereich der Hochschulen nur in abgestuftem Maße unterliegen.

Messkriterien:

Um den Nachdruck der Bemühungen zu unterstreichen, mit dem die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sich für beide Ziele einsetzen, werden in den jährlichen Leistungsdaten der Hochschulen auf der Grundlage einheitlich berechneter CEUS-Daten die einschlägigen Zahlen in ihrer Entwicklung ausgewiesen (statt der statistisch nicht präzise zu erfassenden Zahl der Studienabbrecher wird die aussagekräftige Studierenden-Verbleibensquote ermittelt).

4. Ziele, vereinbart zwischen der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

4.1 Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung

Bis 2013 wird sich die Hochschule Coburg bundesweit als forschungsstarke Fachhochschule und in der Region als Motor für Innovation etabliert haben. Mit der Einrichtung eines ForschungTransferCenters und weiterer Institute sollen die Drittmittel deutlich gesteigert werden.

Ist-Zustand:

Die Entwicklung der Drittmitteleinnahmen gestaltete sich in den vergangenen Jahren sehr positiv. Die Drittmittel konnten von 447.688 Euro (5.329 Euro pro Professor/in) im Jahr 2005 auf 1.083.987 Euro (12.180 Euro pro Professor/in) im Jahr 2007 mehr als verdoppelt werden. Auch im Jahr 2008 konnte der Aufwärtstrend der Drittmittelentwicklung fortgeführt werden (16.013 Euro pro Professor/in (insgesamt 1.377.076 Euro). Derzeit arbeiten 29 Professor(inn)en an 35 Forschungs- und Entwicklungsprojekten, das entspricht 32,6 % des Kollegiums.

Mit dem Technologietransferzentrum Automotive Coburg (TAC), dem Institut für Sensor- und Aktortechnik (ISAT), dem Institut für Prototypen- und Modelltechnik (ipm), der WOIS-Innovation-School, dem Institut für Psychosoziale Gesundheit (IPSG) und dem Design-Institut IP.CO verfügt die Hochschule Coburg über sechs Forschungsinstitute. Bis 2010 sind zwei weitere Forschungsinstitute geplant.

Im Juli 2007 ist das erste kooperative Promotionsverfahren abgeschlossen worden, sechs Verfahren laufen derzeit.

Ziel-Zustand und Messkriterien:

Ziel ist es, im Zeitraum 2009 bis 2013 die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung durch Schaffung einer leistungsfähigen räumlichen, technischen und personellen Infrastruktur nach den Erfolgen der vergangenen Jahre nachhaltig auszubauen. Hierzu wird das unlängst eingerichtete ForschungTransferCenter (FTC), das die internen administrativ-kaufmännischen Prozesse für alle Institute bündelt, ausgebaut. Die Institute können sich damit auf die fachlich-operative Ebene konzentrieren. Außerdem soll das FTC den Austausch zwischen Hochschule und Wirtschaft weiter entwickeln.

Messkriterien:

- Steigerung der jährlichen Drittmiteinnahmen von rund 16.000 Euro pro Professor/in im Jahr 2008 auf 22.000 EUR im Jahr 2013. Der Schwerpunkt wird in den Clustern Design, Automobil, Gesundheit und Versicherung liegen, die Forschungsaktivitäten in der Sozialen Arbeit werden ausgeweitet.
- Die Anzahl der laufenden kooperativen Promotionsverfahren wird von sechs im Jahr 2008 auf 15 Ende 2013 erhöht.
- Die Anzahl der aktuelle Forschungsergebnisse publizierenden Professor(inn)en wird von 29 im Jahr 2008 auf 40 Ende 2013 erhöht.
- Die Anzahl der Forschungsprojekte wird von 35 im Jahr 2008 auf 50 Ende 2013 erhöht.
- Die Anzahl der Forschungsinstitute wird von fünf im Jahr 2008 (6 im Jahr 2009) auf neun Ende 2013 erhöht.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Die Hochschule Coburg wird das ForschungTransferCenter als zentrale Servicestelle ausbauen und professionelle Dienstleistungen in folgenden Bereich erbringen:

Forschungsförderung

- Aufbereitung und Bereitstellung von aktuellen Informationen zur Forschungsförderung und Finanzierungsmöglichkeiten für alle Wissenschaftsbereiche;
- Beratung und Unterstützung von Professoren bei der Beantragung und Durchführung von öffentlich geförderten Forschungsprojekten (Projektmanagement und Controlling);
- Kontaktstelle für öffentlich geförderte Forschungsprojekte gegenüber den Fördermittelgebern;
- Ausbau und Vertiefung der Kontakte zu potentiellen Fördermittelgebern und zu Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Wissens- und Technologietransfer

- Aufbau und Vertiefung der Kontakte zur Wirtschaft, zu gesellschaftlichen und staatlichen Einrichtungen und deren Vertretungen;
- Beratung und Unterstützung bei der Angebotskalkulation von Drittmittelprojekten;
- Fördermittelberatung und -beantragung, speziell KMU-Förderung;
- Unterstützung bei Vertragsverhandlung, -gestaltung und -prüfung;
- Beratung und Betreuung bei Patentanmeldungen und Kommerzialisierung.

Institutionalisierung von Forschungsschwerpunkten

- Unterstützung bei der Konzeptionierung von zu gründenden Instituten;
- Beratung hinsichtlich der Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Unterstützung bei der Erstellung des Wirtschafts-/Finanzierungsplanes sowie beim Einwerben von Drittmitteln;
- Beratung hinsichtlich rechtlicher Rahmenbedingungen und Unterstützung bei der Erstellung von Satzungen, Geschäftsordnungen etc.

Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

- Unterstützung der forschenden Professoren und Institute bei der Kommunikation ihrer Forschungs- und Entwicklungsangebote gegenüber bestehenden und zukünftigen Kunden;
- Konzeptionierung und Erstellung von Imagebroschüren, Forschungsberichten, Schriftenreihen, Forschungs-Newslettern, Internetplattform etc.;

- Organisation von Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen.

Evaluierung

- Evaluierung der Dienstleistungen des FTC durch die Professoren der Hochschule Coburg und die IHK als Vertretung der regionalen Unternehmen.

Eigene Ressourcen der Hochschule:

Personal des ForschungTransferCenter: Assistenz (1,0 Stelle TV-L EG 10) und Sekretariat (0,5 Stelle TV-L EG 6) sowie eine Mitarbeiterin für die juristische Betreuung von Vertragsverhandlung und -gestaltung sowie des hochschuleigenen Patentbestandes (15/40 Stelle TV-L EG 13).

Leistung des Staatsministeriums:

Mittel für die Finanzierung eines vom 01.05.2009 bis 31.12.2013 befristeten Beschäftigungsverhältnisses nach EG 13 des TV-L (Leitung des ForschungTransferCenters).
Kosten: 290.000 Euro.

4.2 Qualitätsentwicklung in Lehre, Forschung und Verwaltung

Die Hochschule Coburg steht für Qualität. 2013 ist ein institutionelles Qualitätsmanagementsystem entwickelt und implementiert. Grundlage hierfür ist ein nachhaltig angelegtes Konzept zur ganzheitlichen Qualitätsentwicklung auf Grundlage eines erstmals erarbeiteten Leitbilds.

Ist-Zustand:

In den vergangenen Jahren sind zahlreiche wirksame Einzelmaßnahmen (z. B. Mentoring, Mathematik-Vorkurse, ein Projekt der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. – vbw – zur Reduzierung der Abbrecherquote im MINT-Bereich) zur Steigerung der Qualität in Lehre und Studium ergriffen worden, nicht zuletzt im Rahmen der vorangegangenen Zielvereinbarung. Darüber hinaus sind die Masterstudiengänge Klinische Sozialarbeit, Denkmalpflege und Elektro- und Informationstechnik erfolgreich

(re-)akkreditiert worden, die anderen laufenden Masterstudiengänge sind im Akkreditierungsverfahren. Zusammen mit CHE-Consult GmbH wurden 2008 erste Schritte einer umfassenden Qualitätsentwicklung erarbeitet.

Ziel-Zustand und Messkriterien:

Die zahlreichen Einzelmaßnahmen sind in ein integratives Konzept zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre eingeflossen. Die Erfassung und kritische Überprüfung aller Prozesse in Lehre, Studium und Verwaltung hat bereits zu einer Verbesserung der Ergebnisqualität (insbesondere hinsichtlich Qualität der Lehre, Senkung der Abbrecherquote, Service- und Beratungsqualität) und einer Verbesserung der Prozessqualität (insbesondere bezüglich der Wirtschaftlichkeit, Prozessgeschwindigkeit und -zuverlässigkeit) geführt.

Messkriterien:

- Erfolgreiche Programmakkreditierung aller Bachelor- und Masterstudiengänge, die zum 31.12.2008 eingerichtet waren;
- bei den CHE-Rankings ab 2011 werden die Studiengänge der Hochschule Coburg in den Hauptkategorien durchgängig mit den Bewertungen „grün“ und „gelb“ gerankt;
- die Hochschule veröffentlicht ab 2011 jährlich einen Qualitätsbericht zum Stand der Qualitätsentwicklung.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Einsetzung eines QM-Ausschusses, in dem alle Mitgliedergruppen der Hochschule unter Einbeziehung der Studierenden vertreten sind, durch Beschlüsse der Hochschulleitung und des Senats.
- Die Arbeit des QM-Ausschusses und seiner Untergruppen (sog. „Qualitätszirkel“) wird professionell gesteuert und moderiert von CHE-Consult, Gütersloh.
- Der QM-Ausschuss hat den Arbeitsauftrag, eine sorgfältige Stärken-Schwächen-Analyse durchzuführen, die strategischen Ziele des Qualitätsentwicklungsprozesses zu definieren und die hierfür erforderlichen Maßnahmen zu identifizieren.

Eigene Ressourcen der Hochschule Coburg:

Mitarbeiter/innen und Professor(inn)en der Hochschule für die Arbeit des QM-Ausschusses und der Qualitätszirkel, Sachmittel für die Arbeit des QM-Ausschusses und der Qualitätszirkel in Höhe von 10.000 Euro (auf 5 Jahre), finanzielle Mittel für den Lizenzvertrag über der Evaluationssoftware von „EvaSys“ (12.000 Euro) sowie für die Durchführung der Programmakkreditierungen.

Leistungen des Staatsministeriums:

50 % der Mittel zur Finanzierung eines Beschäftigtenverhältnisses (QM-Servicestelle) nach EG 10-13 des TV-L vom 01.03.2010 bis 31.12.2013. (Kosten: 115.000 Euro.).

Mittel in Höhe von 20.000 Euro (auf 5 Jahre) für die externe Beratung und Moderation durch CHE-Consult GmbH.

Gesamtkosten: 135.000 Euro.

4.3 Career-Service und Förderung von Spitzenleistungen

Die Hochschule Coburg ebnet ihren Studierenden durch umfassende Förderung den Weg in die berufliche Zukunft. Das Fachstudium soll durch flankierende Angebote bereichert werden. Ziel ist es, einen Career-Service für alle Studierende aufzubauen und Spitzenleistungen zu fördern.

Ist-Zustand:

Die Hochschule Coburg erstattet den 10 % Besten eines Jahrganges die Studienbeiträge. Mit dem Referat für Eliteförderung konnte eine Struktur zur Förderung hervorragender Studierender aufgebaut werden. Damit ist es möglich, leistungsstarke Studierende zuverlässig zu identifizieren. Es wurde eine Internetseite eingerichtet, Informationsveranstaltungen wurden durchgeführt und die Studierenden intensiv und persönlich in Gesprächen über Stipendien und spezielle Fördermöglichkeiten beraten. Derzeit sind sieben Studierende im Programm der Studienstiftung des deutschen Volkes. Im Jahr 2009 wurden wiederum zwei Bewerberinnen der Hochschule Coburg ausgewählt. Besonders hervorzuheben ist der erste Interdisziplinäre Karrie-

retag der Hochschule Coburg im Jahr 2008 unter finanzieller Beteiligung namhafter Unternehmen. An ihm nahmen 14 ausgewählte Studierende aller Fakultäten teil.

Ziel-Zustand:

Ziel ist es, neben der Förderung von Spitzenleistungen einen Career-Service für alle Studierenden anzubieten. Dieser Career-Service soll ein Scharnier zwischen Wirtschaft und Hochschule bilden und damit den Karrierestart nach Abschluss des Studiums optimal vorbereiten. Mit Berufsfeldorientierungen und Bewerbungstraining sowie frühzeitigen Kontakten zwischen Studierenden und den Unternehmen im Rahmen eines Studiums mit vertiefter Praxis wird ein Gesamtpaket angeboten. Außerdem ist in Zusammenarbeit mit der Stadt Coburg der Service in den Bereichen Leben, Wohnen und Freizeit ausgebaut. Bereits erfolgreiche Formate wie die Campus-Messe sowie die seit Jahren stattfindende Veranstaltung „Hochschule und Unternehmer im Dialog“ sind durch den Career-Service weiterentwickelt.

Zusätzlich hat die Hochschule gemeinsam mit Verbänden, Kommunen sowie einzelnen Unternehmen die Einrichtung einer *praxis*.academy federführend aufgebaut. Hierzu werden Studierende und Unternehmen mit Unterstützung externer Partner über ein Assessment-Center zusammengebracht.

Des Weiteren wird die erfolgreiche Förderung sehr guter Studierender fortgesetzt. In den vergangenen zwei Jahren konnte sich ein Bewusstsein für die Förderungsmöglichkeit Schritt für Schritt etablieren; Ziel ist es nunmehr, diese Entwicklung zu verstetigen. Der Interdisziplinäre Karrieretag ist erweitert und in jedem Semester veranstaltet.

Messkriterien:

- Die Anzahl der Bewerbungen für Stipendien bei deutschen Stiftungen wird von 16 (im Jahr 2007) auf 50 Ende 2013 erhöht.
- Die Anzahl der erfolgreichen Bewerbungen für Stipendien bei deutschen Stiftungen wird von zwei (im Jahr 2007) auf acht erhöht.
- Ein CareerCenter ist 2010 eingerichtet und etabliert.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Als Scharnier zwischen Hochschule und Wirtschaft wird der Career-Service einen Förderpool voraussichtlich im Rahmen einer Stiftung einrichten. Sponsoren für diesen Förderpool kommen aus der regionalen Wirtschaft. Mit Hilfe dieses Förderpools sollen die **praxis.academy** und der Interdisziplinäre Karrieretag weiter entwickelt werden.

Als Anreiz werden Stipendiaten der elf zum Verbund „plus Stipendium“ gehörigen Stiftungen ab 2010 für die Zeit des Stipendienbezugs von den Studienbeiträgen befreit.

Eigene Ressourcen der Hochschule Coburg:

50 % der Mittel zur Finanzierung eines Beschäftigtenverhältnisses nach EG 10-13 des TV-L vom 01.11.2009 bis 31.12.2013 (125.000 Euro), Ressourcen des Hochschulrechenzentrums zur Feststellung sehr guter Studierender, Studienberatung der Hochschule Coburg (zu 50 %), externe Ressourcen/Sponsoring durch Unternehmen (Förderpool), Dienstleistungen externer Partner.

Leistungen des Staatsministeriums:

50 % der Mittel zur Finanzierung eines Beschäftigtenverhältnisses nach EG 10-13 des TV-L vom 01.11.2009 bis 31.12.2013 für den Aufbau eines Career-Service und die administrative Unterstützung bei der Förderung von Spitzenleistung.

Kosten: 125.000 Euro

4.4 Kompetenzbüro Frauen in Ingenieurberufen

Die Hochschule widmet sich intensiv der Förderung von Frauen in den MINT-Bereichen. Bis Ende 2013 ist das bestehende Angebot über alle Jahrgangsstufen hinweg voll implementiert und etabliert und leistet damit eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Ist-Zustand:

An der Hochschule Coburg besteht das „Kompetenzbüro Frauen in Ingenieurberufen“, das sich über die Programme „MUT – Mädchen und Technik“, „Fit for Future – Mentoring für (angehende) Ingenieurinnen“ der gezielten Förderung des weiblichen Nachwuchses in Technikberufen widmet. Mit dem Projekt „Wege zu mehr MINT-AbsolventInnen“ werden Studierende über Mentorenprogramme umfassend gefördert. Ferner existiert im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ ein Begleitstudium für die Bereiche „Frühpädagogik und Schulsozialarbeit“, das die Frage behandelt, inwieweit Kindern durch Erziehung das Interesse für Technik vermittelt werden kann.

Ziel-Zustand:

Das Kompetenzbüro mit seinen bisherigen auch überregionalen Aufgaben wird weitergeführt und die Angebote, insbesondere im Bereich der Fort- und Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte zur Frühpädagogik und Schulsozialarbeit mit dem Thema „Technikförderung“, sind ausgebaut. Ferner ist Ende 2013 das Kompetenzbüro eng mit dem Begleitstudium vernetzt, so dass im Begleitstudium in verschiedenen Lehrveranstaltungen die geschlechterspezifische Technikförderung aufgegriffen und vertieft werden kann.

Messkriterien:

- Die Quote der Studienabbrecher/innen nach dem 4. Fachsemester im Studiengang Elektrotechnik ist von 4,9% (Diplom-Anfängerkohorte vom WS 2005/2006, Stand: 31.12.2008) auf 3,5 % (Stichtag: 31.12.2013) gesunken.
- Die Quote der Studienabbrecher/innen nach dem 4. Fachsemester im Studiengang Maschinenbau ist von 3,4% (Diplom-Anfängerkohorte vom WS 2005/2006, Stand: 31.12.2008) auf 3,0 % (Stichtag: 31.12.2013) gesunken.
- Der Anteil der weiblichen Erstsemester im Studienfeld Technik (ohne Design) ist von 12,57 % (31.12.2008) auf 16 % (Stichtag: 31.12.2013) gestiegen.
- Der Anteil der Absolventinnen im Studienfeld Technik (ohne Design) ist von 16,19 % (31.12.2008) auf 20 % (Stichtag: 31.12.2013) gestiegen.
- Die Anzahl der Teilnehmer/innen auf dem Gebiet der Fort- und Weiterbildung (für Erzieher/innen, Lehrer/innen, Sozialpädagog(inn)en und Ingenieurinnen) hat sich von 284 im Jahr 2008 auf 568 im Jahr 2013 verdoppelt.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Die Aktivitäten des Kompetenzbüros werden langfristig fortgeführt. Das Fort- und Weiterbildungsangebot (für ErzieherInnen und LehrerInnen sowie SozialpädagogInnen) wird intensiviert. In das Begleitstudium werden spezifische Lehrveranstaltungen zur geschlechterspezifischen Technikförderung integriert, um dieses Thema auch in einem grundständigen Studiengang zu verankern.

Eigene Ressourcen der Hochschule Coburg:

Die Hochschule stellt die Finanzierung eines Teils der Personal- und Sachkosten – auch aus Drittmitteln – sicher. Die Hochschule schafft die Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Arbeit des Kompetenzbüros. Das Kompetenzbüro erbringt Lehrleistungen im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit sowie in der Fort- und Weiterbildung.

Leistungen des Staatsministeriums:

50 % der Mittel zur Finanzierung eines Beschäftigtenverhältnisses nach EG 11 des TV-L vom 01.01.2011 bis 31.12.2013 (90.000 Euro) für die Fortführung des Kompetenzbüros „Frauen in Ingenieurberufen“ und Sach- und Reisemittel in Höhe von 10.000 Euro.

Gesamtkosten: 100.000 Euro.

Gesamtleistung des Staatsministeriums für Nr. 4: 650.000 Euro

5. Berichterstattung/Zielerreichung

5.1. Berichterstattung

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum 01.06.2011 und zum 31.12.2013. Dem Bericht ist jeweils eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beizufügen.

5.2 Zielerreichung

Auf der Grundlage des Berichts der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts im Jahr 2011 kann nachgesteuert werden.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in der Zielvereinbarung zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

6. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen, Haushaltsvorbehalt

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2013“ zum 31.12.2013.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum 01.06.2011 kann nachgesteuert werden.

Die Haushaltsmittel, die ab dem Jahr 2011 in Aussicht gestellt werden, stehen unter dem Vorbehalt, dass die Mittel für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013 bereit gestellt werden.

München, den 20. Juli 2009

.....
Dr. Wolfgang Heubisch
Bayerischer Staatsminister für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....
Prof. Dr. Michael Pötzl
Präsident der
Hochschule für angewandte
Wissenschaften - Fachhochschule Co-
burg

Anlage zur Zielvereinbarung 2009-2013
Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Coburg

Leistungsdaten**1. Verfügbares Gesamtbudget (ohne Baumaßnahmen)**

davon Zuschuss des Staates

eigene Einnahmen:

- Studienbeiträge
- Weiterbildung
- Drittmittel

	2005	2007	2008
	11.656, 8	13.916, 2	14.042, 1
	10.806, 8	11.698, 6	11.826, 3
	----	1.551.623, 0	2.257.314, 0
	90, 7	153, 0	412, 4
	825, 7	2.241, 9	1.973, 6

2. Zahl der Studierenden

Gesamtstudierende

davon in der Regelstudienzeit

Studierende im 1. Fachsemester

Studierende im 1. Hochschulsesemester

Studierende in dualen Studiengängen

	2.942,00	3.266,00	3.417,00
	2.318,00	2.751,00	2.870,00
	853,00	985,00	941,00
	711,00	809,00	821,00
	36,00	53,00	65,00

3. Zahl der Absolventen

	352,00	349,00	402,00
--	--------	--------	--------

4. Durchschnittliche Studiendauer

(nur Erststudium)

Geistes- und Kulturwissenschaften

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Mathematik, Naturwissenschaften

Ingenieurwissenschaften

	10,40	9,87	9,68
	11,61	11,80	11,65
	10,57	9,81	9,31
	8,72	9,22	9,67
	10,26	9,92	9,85

5. Zahl der kooperativ abgeschlossenen Promotionen

männlich

weiblich

	1,00	1,00	3,00
	1,00	1,00	3,00
	-	-	

6. Forschung

Drittmittelleinnahmen

Drittmittelleinnahmen im Verhältnis zu Professorenstellen

	825,70 €	2.241,90 €	1.973,60 €
	8.784,04 €	23.112,37 €	19.349,02 €

7. Internationalisierung

Zahl der outgoings

Zahl der incomings

Zahl der Studiengänge mit internat. Doppelabschlüssen

	43,00	51,00	
	213,00	231,00	
	2,00	5,00	

8. Gleichstellung

Frauenanteil bei Professuren

Frauenanteil in den technischen Studiengängen

Studienanfängerinnen

Studentinnen

Absolventinnen

	3, 66 %	8, 43 %	
	23, 7 %	24, 9 %	27, 5%
	29, 1 %	28, 1 %	28, 5%
	27, 5 %	34, 4 %	29, 2%